

WEIHNACHTEN

1 * 9 * 5 * 2



**NORDERNEYER
BADEKURIER**



Winterlicher Inselwald

*

Zum Neuen Jahr ein neues Hoffen,
Noch immer wird die Erde grün;
Auch dieser März bringt Lerchenlieder,
Auch dieser Mai bringt Rosen wieder,
Auch dieses Jahr läßt Freuden blüh'n;
Zum Neuen Jahr ein neues Hoffen,
Noch immer wird die Erde grün!

*

NORDERNEYER BADEKURIER

WEIHNACHTS-SONDERNUMMER

Nr. 18

Dezember 1952

3. Jahrgang

Liebe Freunde Norderneys!

In dem Kreise der weihnachtlichen Wunschbringer will auch ein Gruß der Insel nicht fehlen, die Ihnen im scheidenden Jahre ein frohes Erleben sein durfte.

Es war das Bedürfnis nach Erholung und Kräftigung oder die erwartete Gesundung und Heilung, die Sie zu uns an die Nordsee führten. Wir haben daher als obersten Weihnachtswunsch die Hoffnung, daß Norderney Ihnen allen wirklich zu helfen vermochte, Ihnen die nun einmal notwendigen Impulse gab, den Lebenskampf wieder mit frischem Mut erfolgreich aufzunehmen. — Aber auch an der Schwelle des Neuen Jahres sollen Sie unsere guten Wünsche begleiten. Möge also 1953 Ihnen recht viel an Erfüllung bringen, möge die Zukunft Ihre Lebenskräfte erhalten und weiter steigern. Hierzu erneut als Gastgeber beitragen zu können, wäre für uns die größte Freude!

Haben Sie uns in guter Erinnerung behalten? Denken Sie vielleicht gerade unter dem Lichterbaum oder in den Stunden der Jahreswende an manches auf Norderney Erlebte, an erinnerungswerte schöne Stunden? — Dann wird Ihnen sicherlich unser Weihnachtsgruß willkommen sein.

Nehmen Sie bitte den kleinen winterlichen Boten freundlich auf. Er will Bande knüpfen zwischen uns und Ihnen, damit es Wirklichkeit werde:

Auf Wiedersehen in einem gesunden 1953

Kurverwaltung
des Niedersächsischen Staatsbades Norderney

Eckert
Kurdirektor

Inselwinter im Sommerparadies

*Norderneyer Weihnachts- und Neujahrserinnerungen
aus alter und neuer Zeit*

Alljährlich erleben Zehntausende froher Gäste unsere Insel. Norderney ist ihnen das Symbol beseligter Entspannung, eine Erinnerung und ein Sehnen. Sie kennen das Eiland unter lachendem Himmel, bei sommerwindgejagtem Firmament, an hellen milden Nächten, erfüllt von Sang und Klang. Andere denken an die Naturabgeschiedenheit des Ostlandes mit seiner unendlichen Weite, grenzenlos, weil nur See, Luft und Sand hier als die gestaltenden Elemente wirken.

Das winterliche Norderney, ein Inselweihnachten, kann naturgemäß keine derart festumrissenen Vorstellungen erwecken. Das Eiland wird, wenn es hinter dem Norddeich verschwindet, zu einem Schemen jenseits des Arbeitsalltages. Rund achtmal eintausend Menschen aber bleiben zurück. Sie schaffen und arbeiten weiter für die Festlandsbesucher, deren Erholung ihre Existenz ist. Sie fangen an, wieder in einer betriebsamen Kleinstadt zu leben. Von Jahr zu Jahr mehr bleibt aber auch der Charakter eines Kurortes erhalten, denn nicht nur allmonatlich 2000 Kinder aus allen Teilen unseres Landes, sondern auch Wintergäste der verschiedensten Berufsschichten wollen in den Genuß des winterlichen Heilklimas kommen, dessen Milde und Weichheit immer wieder überrascht.

Nicht immer war es so, und es lohnt, einmal in der Inselchronik zu blättern. Von manch schwerer Weihnachtszeit wird dort berichtet, mehr als ein Jahresbeginn, den man im gesicherten Binnenlande mit lauter Fröhlichkeit beging, blieb hier von Trauer und Sorge überschattet. Ein Zeitgenosse berichtet aus dem Jahre 1287: „Es war eine große Wassernot, verderblich für Menschen, Vieh und Eigentum, infolgedessen für künftige Tage erinnerungswert. Die Wogen gingen vom Abend bis zum frühen Morgen über die Deiche (des Festlandes), und alles Niedriggelegene wurde hinweggerissen, selbst feste, steinerne Häuser konnten dem Wellenschlag nicht widerstehen.“ Noch heute ist uns dieses Ereignis bekannt, das den heutigen Dollart formte und an der ganzen Küste rund 5000 Menschen ertrinken ließ. —

Es war am Weihnachtsabend des Jahres 1717. Schon seit mehreren Tagen wehte aus Südwesten ein recht starker Wind, der die Nordsee voll Wasser trieb. Am Heiligen Abend drehte er nach Nordwesten. Der Stand des Mondes ließ zum Glück keine Springflut erwarten. Die Insulaner schliefen ruhig, nachdem die letzte Kerze in den Fischerhäusern verlöscht war, dem ersten Festtag entgegen. Urplötzlich aber schwoh der Sturm gewaltig an und trieb die entfesselten Elemente über das Land. Tausend riß das Wasser alles mit sich. Nur einzelne Blitze durchzuckten die pechschwarze Finsternis. Mond und Sterne waren verschwunden. Ohne, wie üblicherweise, bei Ebbe abzulaufen, blieb das Wasser drei Tage lang an derselben Stelle stehen. Es war daher in den seltensten Fällen möglich, Hilfe zu bringen. So nimmt es nicht wunder, daß der lutherische Inselpastor zu Norderney in sein Kirchenbuch schrieb, „daß des nachts über ganz Ostfriesland eine Sintflut ergangen. Dämme und Deiche rissen, viele Menschen sind im Wasser versunken.“ Ein anderer Augenzeuge berichtet nach alten Quellen: „Es kam übers Land gelaufen, nicht nach und nach, so wie es sonst gewöhnlich ist, sondern von Anfang an ist es mannhoch über das Land gegangen.“ Wenn man die Bevölkerungsziffer der Jahre 1716 und 1717 vergleicht, müssen damals 18 Insulaner umgekommen sein. Ein Haus verschwand vollkommen, 20 weitere wurden sehr schwer beschädigt. Schon wenige Wochen später brandete eine neue Sturmflut heran, deren Folgen allerdings trotz eines noch höheren Wasserstandes weniger verheerend gewesen sein dürften. „Es scheint übrigens die Flut mit einer inneren Gärung der Erde in Verbindung gestanden zu haben. Wenigstens stieg das Wasser in den Brunnen ohne äußeren Zufluß schon am Tage

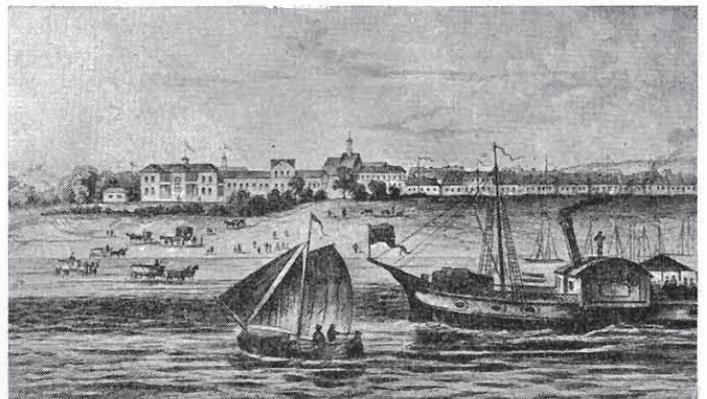
vorher um 3 bis 4 Fuß“, weiß ein Bericht über dieses Ereignis zu vermelden.

Die Silvesternacht des Jahres 1854 wurde von entscheidender Bedeutung für den Bestand der Insel. Eine Sturmflut hatte derartige Verheerungen angerichtet, daß jeder für Norderney bereits das Schicksal Wangerooges befürchtete. Man begann nun schleunigstens, die Nordwestecke der Insel zu befestigen. Aber auch der erste mit Steinplatten belegte Sanddeich hielt den alles zertrümmernden Fluten nicht stand, und erst im Jahre 1858 begann der Bau des heute noch der Nordsee trotzensen Schutzwerkes mit seinen mächtigen vorgelagerten Buhnen. Erst von diesen Jahren an konnten es die Insulaner wagen, auch Häuser nördlich der jetzigen Jann-Berghaus-Straße und westlich der Luisenstraße zu bauen.

Die See nahm aber nicht nur, sondern sie brachte auch den Insulanern während ihres Winterdaseins manches. Um die Weihnachtszeit des Jahres 1675 strandete bei Norderney ein großes Schiff, das Wein und Branntwein an Bord hatte. Schon damals aber waren auch die Behörden schnell zur Stelle, und Christine Charlotte, die regierende Fürstin von Ostfriesland, wies den zuständigen, in Berum sitzenden Amtmann folgendermaßen an: „Auf Euren Bericht wegen dem gestrandeten Wein und Branntwein ist hiermit unser gnädigster Befehl, daß Ihr durch Zeigen dieses, unseren Weinschenken, nach Abzug des dritten Teils für die Berger, die uns competirenden 14 Oxhaupt Wein anhero liefern lasset und deren Ueberführung alle möglichste Beförderung tut, das Faß Branntwein aber durch öffentliche Ausräumerei an den Meistbietenden verkauft und von solchem Gelde gleichfalls zwei Drittel uns anhero in Untertänigkeit einsendet. Darin geschieht unsere gnädigste Weisung und wir bleiben Euch in Gnaden wohl gewogen.“ Die Insulaner also mußten sich mit 7 Oxhaupt Wein begnügen. Ob diese immerhin nicht ganz unerhebliche Menge ausreichte, um sie zu trösten, ist leider nicht überliefert. — Als man sich auf Norderney im Jahre 1716 zum Weihnachtsfest rüstete, strandeten gleich zwei Schiffe an einem Tage. Morgens war es ein kleines Fahrzeug, das ohne Masten und ohne jede Spur von der Besatzung am Nordstrande scheiterte. Es hatte eine Holzladung an Bord, und sein Heimatland schien Norwegen zu sein. Am Nachmittag zerschellte an der Nordostecke ein großer Dreimaster. Er hatte Eisen und Holz in seinem mächtigen Bauch. Die Ladung war von Gotenburg nach Bristol bestimmt. Von dem mächtigen Sturm hilflos getrieben, zerbarst das Schiff nur zweieinhalb Stunden fußwegs von dem damaligen Ort entfernt. Von den 22 noch an Bord befindlichen Seeleuten kamen 3 in der Brandung um. Die anderen wurden gerettet. Der Wert der geborgenen Ladung betrug 70 000 Gulden, eine für damalige Zeiten sehr hohe Summe. —

Ungewöhnliche Wetterverhältnisse beschäftigten die Gemüter der Insulaner während des Winters in besonderer Weise. Aus

Vor Norderney um 1850



Das
Strandhotel „Germania“

wünscht seinen sehr verehrten Gästen und Freunden

ein recht schönes Weihnachtsfest,

ein glückliches Neues Jahr 1953

und ein frohes Wiedersehen im nächsten Sommer

dem Winter 1708/1709 berichten alte Handschriften, daß am 14. März noch der sandige Boden auf dem Friedhof drei Fuß tief gefroren war. Im gleichen Jahre verzeichnet man am 16. Mai starken Schneefall! Fünf Jahre später war der Winter noch härter. Am 17. Juni froh es noch und am 3. August bedeckte Reif die Häuser und Bäume. Daß die Insulaner aber auch während der kalten Jahreszeit keineswegs untätig waren, geht aus einem 1822 verfaßten Büchlein hervor, das der eigentliche Begründer des Nordseebades Norderney, der Medizinalrat von Halem, verfaßt hat. Der verdiente Arzt schreibt dort: „Als im Februar 1795 das englische Armeekorps unter Lord Cathcart aus den Niederlanden in Ostfriesland einrückte, war es während des starken Winterfrostes nicht möglich, Nachrichten nach England zu schaffen. Nur den Norderneyer Fischern glückte es, den nachherigen Admiral Home Popham von der Reede der Insel aus bald in See zu bringen. Deshalb überzeugte man sich von dem Nutzen, hier eine Station für Paquetböte anzulegen.“ Die Kriegführenden, Preußen und Frankreich, schlossen allerdings dann bald Frieden, so daß aus diesem wohl ersten Versuch einer Aktivierung des Winterhalbjahres für die erwerbstätige Bevölkerung der Insel nichts wurde.

Anstelle der heutigen Stadt duckten sich zu jener Zeit eingeschossige Fischerhäuser hinter den Dünenrändern, Backsteinbauten mit Mauern, die meist nur eineinhalb Steine stark waren. Holländische Pfannen oder Strohdorken bildeten den Dachbelag. Im Hausinnern war es überaus behaglich und wohnlich. Ein windabgekehrter Vorraum, der seitlich eine Sitzbank aufwies, schützte vor dem oftmals wütend anspringenden Sturm. In der Küche, um den mit Delfter Fliesen geschmückten Kamin, kam man hauptsächlich zusammen. Hell und freundlich waren die Wohnstuben, die die seebefahrenen Insulaner oftmals wie Schiffskajüten eingerichtet hatten. Damit die zumeist vorherrschenden Westwinde die Dachfirste nicht allzuleicht abdecken konnten, herrschte die West-Ost-Bauweise vor. Jede Erderhöhung

war ausgenutzt, um zusätzlichen Windschutz zu bekommen. Trotz ihrer leichten und sparsamen Bauweise pflegten die Bauten unserer Vorväter so zumeist Hunderten von Jahren standzuhalten.

Der Winter hatte einst aus besonderen Gründen für die Insulanerkinder einen wenig schönen Beigeschmack: sie mußten während dieser Zeit zur Schule gehen. Der Pastor mußte sich der sicherlich nicht immer dankbaren Aufgabe des Unterrichts widmen. Das Lernen dauerte vom 1. Advent bis Lichtmeß oder St. Petri. Es war dieses dann aber auch der späteste Termin; denn von nun an zogen die Seeleute mit ihren Jungen wieder auf große Fahrt. Um 1700 aber schon ordnete die Obrigkeit an, daß die Inseljugend auch im Sommer die Schule besuchen müsse.

Neben dem Ringen mit den Naturgewalten überschatteten manches Mal auch menschliche Tragödien das Winterdasein der Insulaner. Ein kranker Schiffer brachte im Winter 1759/60 eine furchtbare Geißel auf die Insel, die sogenannte „rote Ruhr“. In verhältnismäßig kurzer Zeit wurden über 100 Menschen der sonst kerngesunden Bevölkerung dahingerafft. — Im vorigen Jahrhundert fuhr der Sohn eines Kapitäns — es war gerade Heiligabend — heim zur Insel. Ohne der schlechten Sicht zu achten, sprang er, als die Jolle, die ihn an Bord hatte, eine Landspitze erreichte, aus dem Boot, um schneller unter dem Lichterbaum zu sein, als seine Kameraden, die mit dem Boot bald in der Dunkelheit verschwanden. Der Unglückliche schritt kräftig voran — und sollte doch seine Lieben nie mehr wiedersehen. Es war nicht die ersehnte Heimatinsel, auf der er sich befand, sondern eine der zahlreichen Sandbänke, die bei Niedrigwasser im Wattenmeer trocken fallen. Eine zwei Monate später bei Wangerooge angetriebene Zigarrenkiste enthielt das Notizbuch des Vermißten. „Liebe Mutter!“, hieß es darin, „Gott tröste Dich, denn Dein Sohn ist nicht mehr. Ich stehe hier und bitte Gott um Vergebung der Sünden. Seid alle gegrüßt. — Ich habe das Wasser jetzt bis an die Knie, ich muß gleich ertrinken, denn Hilfe ist nicht mehr da. Gott sei mir Sünder

gnädig! — Es ist neun Uhr. Ihr geht jetzt gleich zur Kirche, bittet für mich Armen, daß Gott mir gnädig sei. — Liebe Eltern, Brüder und Schwester! Ich stehe hier auf einer Plate und muß ertrinken, ich bekomme Euch nicht wieder zu sehen und Ihr mich nicht! Gott erbarme sich über mich und tröste Euch. Gott gebe, daß Ihr diese Zeilen von meiner Hand erhaltet. Ich grüße Euch zum letzten Mal. Gott vergebe mir meine Sünden und nehme mich in sein Himmelreich. Amen.“

Ein Jahreswechsel mit ungewöhnlichen Hindernissen geschah vor genau 60 Jahren. Am Sonntag vor Silvester 1892 versuchte der Norderneyer Fährdampfer trotz starken Eisganges das Festland zu erreichen. Ein vergebliches Bemühen. Das Schiff mußte in den Inselhafen zurückkehren. An ein erneutes Auslaufen war nicht mehr zu denken. Ohne offensichtlich von den Schwierigkeiten zu wissen, versuchte nun die „Katharina Elisabeth“ von Norddeich aus nach Norderney durchzukommen. Nachdem das Schiff unter dem Kommando von Kapitän Saathoff 12 Stunden lang versucht hatte, sich aus den Eismassen zu befreien, mußte es die Notflagge setzen. Sofort machte man auf der Insel das Rettungsboot klar, um dem Schiff zum mindesten Lebensmittel zuzuführen. Auch dieser Versuch mißlang. Das Rettungsfahrzeug blieb ebenfalls hilflos stecken. Nun schien man am Ende der Kräfte zu sein. Telefonisch wurde in Wilhelmshaven um die schnellstmöglichste Entsendung eines schweren Marine-Eisbrechers gebeten, der beide Schiffe befreien könnte. In der Antwort hieß es, daß ein derartiges Schiff erst frühestens am Nachmittag des nächsten Tages einsatzbereit sein könne — also viel zu spät! Als letztes Mittel wurde die gesamte Einwohnerschaft alarmiert, um den im Norderneyer Hafen liegenden Dampfer „Stadt Norden“ für eine Rettungsexpedition loszueisen. Jung und alt, allen voran die Männer der Freiwilligen Feuerwehr, begannen mit dem Mute der Verzweiflung das Werk — und es gelang. Der Dampfer kam frei und nahm Kurs auf die festsetzenden Schiffe. Erst in den späten Nachmittagsstunden gelang es, bis

zu dem Rettungsboot vorzudringen, dessen Besatzung über acht Stunden lang vollkommen schutzlos dem grimmigen Frost ausgesetzt gewesen war. Das Boot konnte wohlbehalten eingeschleppt werden. Jedoch gelang es nicht mehr, zu dem Fährschiff durchzudringen, dessen Passagiere und Besatzung jetzt schon die zweite Nacht im Eise festsaßen. Noch einmal machte sich daher am nächsten Morgen die Inselbevölkerung an die Arbeit. Man schreibt in einem alten Zeitungsbericht darüber: „Es schien, als wenn ganz Norderney zum Hafen eilte“. Abermals hatten die Bemühungen Erfolg. Der Hilfsdampfer konnte sich bis auf etwa 300 Meter an das festsetzende Schiff heranarbeiten. Nach mehr als 50stündiger Gefahr vermochten die Passagiere im Fußmarsch die „Stadt Norden“ zu erreichen, die jetzt allerdings Schwierigkeiten hatte, sich wieder rückwärts einen Weg durch das Eis zu bahnen. Da traf der Bremerhavener Hochseeschlepper „Vorwärts“ ein, der mit seinen starken Maschinen beide Schiffe nach und nach aus dem Eise befreien konnte. In einer öffentlichen Belobigung an die Bevölkerung heißt es: „Die Tätigkeit aller Männer auf dem gefährlichen Eise war geradezu bewundernswert.“

Aber auch in solchen Situationen wußte man sich mit Humor zu helfen. Der Frost hielt in diesem Winter lange an. Bis Mitte Februar war die Insel vom Festlande abgeschnitten. Bedauert wurde aber nur das Fehlen von Bier. Es heißt davon: „Wir lesen von unseren Nachbarinseln über den dort eingetretenen Mangel an verschiedenen Lebensmitteln, und können auch auf unserer Insel konstatieren, daß bei den Händlern für Geld und gute Worte kein Bier mehr zu haben ist. Nun sagt wohl mancher, ohne Bier läßt sich auch leben. So denken aber nicht die Herren Hoteliers, denn zwei derselben haben es ermöglicht, zehn Fässer „Doornkaat-Bräu“ durchs Watt nach hier zu holen.“ Diese segensreiche Expedition wurde dann noch einmal auf allgemeinen Wunsch mit dem gleichen Erfolge wiederholt.

Es wurde schon eingangs gesagt: Der Inselwinter von heute hat ein anderes Gesicht. Und doch — einsatzbereite Männer

*Frohe Weihnachten und
die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel
sowie ein gesundes Wiedersehen im Jahre 1953 allen unseren Gästen*

HOTEL PIQUE

AM KURPLATZ

in unmittelbarer Nähe des Kurmittelhauses und des Seewasser-Wellenschwimmbades

Ganzjährig geöffnet

besonders für Herbst-, Winter- und Frühjahrskuren geeignet

Altbekanntes Restaurant

Anerkannter erstklassige Küche — Diät

Behagliche Aufenthalts-, Gesellschafts- und Konferenzräume

Zentralheizung — Fließend kalt und warm Wasser — Bäder

Bes. H. Pique

Fernruf 232

Ältestes ADAC-Vertragshotel — V.R.K.D.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr

verbunden mit der Hoffnung auf
ein gesundes Wiedersehen im Jahre

1953

wünscht ihren Gästen die Direktion der
»Weißen Häuser am Meer«

Strandhotel Bremer Häuser A.G.

stehen heute wie damals gerade in den dunkelsten Tagen um die Jahreswende bereit, um im Dienste am Nächsten der unersättlichen Nordsee ihre Opfer zu entreißen. Viele dieser Heldentaten jenseits großen Gepränges bleiben unbekannt, und nur manchmal lassen nüchterne Berichte etwas von dem ahnen, was hier geschieht.

Noch heute ist jener tragische Dezembertag des Jahres 1926 auf Norderney unvergessen, als ein Hamburger Seeleichter auf dem Riff in Höhe der Kaiserstraße strandete. Das Schiff hieß „Borgfelde.“ Es wurde eine tollkühne Rettungsfahrt, zu der das Ruderrettungsboot „Fürst Bismarck“ sofort auslief. Der orkanartige Sturm und die wildbewegte See hatten einen Schleppzug querab von der Insel zerrissen. Noch ahnte man auf Norderney nichts von einem Unheil, als plötzlich der Funkspruch des Hochseeschleppers „Titan“ entziffert wurde: „Versucht Mannschaften des treibenden Seeleichters „Borgfelde“ zu retten!“ Und doch: es war vergeblich, das Unglücksschiff kam nicht in

Sicht. Am nächsten Morgen erst, als die fahle Helligkeit heraufkam, sah man vor dem Riff einen Mast aus dem Wasser ragen. Es war das Letzte von der „Borgfelde“. Die gewaltige Dünung hatte das hilflos treibende Schiff über die Sandbank geschlagen, und es war zerschmettert gesunken, ehe das Rettungsboot helfen konnte. Sieben Mann der Besatzung hatten den Seemannstod gefunden. — Mehr Glück war bei den Norderneyer Rettungsleuten in den ersten Tagen des Jahres 1938, als es galt, drei Mann der Besatzung des Hamburger Motorfrachters „Ella“ vor Spiekeroog dem sicheren Tode zu entreißen. Als erster wurde von dem sinkenden Schiff der schwerverletzte Kapitän übergeholt. Ueberkommene Brecher hatten die Aufbauten des Frachters zertrümmert. Einer der beiden Matrosen war dabei in dem Ruderhaus derart eingeklemmt worden, daß man ihn erst mühsam los schlagen mußte. Das Schiff selbst mußte dem Schicksal überlassen werden, ihm konnte keiner mehr helfen.

Nur drei Jahre her ist eine andere traurige Nacht, die eines jener Geschehnisse brachte, um die die Gespräche der seeverbundenen Insulaner ganz besonders an den langen Winterabenden kreisen. Der Bagger „Löwe“ hatte während des Sommers seinen Standort bei Norderney gehabt. Es wurde der Hafen ausgebaggert und Sand für die Aufspülung am Nordstrande gefördert. Später lief das Fahrzeug nach Norddeich, um dort zur Schlickbeseitigung eingesetzt zu werden. Nun freute sich die Besatzung auf das Weihnachtsfest, das zusammen mit den Angehörigen im Heimathafen Kiel gefeiert werden sollte. Ein kleinerer Schlepper brachte das Fahrzeug bei ziemlich bewegter See, zusammen mit einer Kohlschute, vor die Insel. Dort sollte ein Hochseeschlepper erwartet werden, in dessen Schlepp man beabsichtigte, die glückliche Heimreise anzutreten. Da das angekündigte Schiff jedoch vorerst nicht in Sicht kam, wurde Anker geworfen. An dieser alten Stelle lagen die beiden Fahrzeuge auch noch, als in den Abendstunden der Wind aus Nordwest weiter auffrischte

(Fortsetzung Seite 8)

Ruderrettungsboot »Fürst Bismarck«



Das gefiel uns auf Norderney!

Das Ergebnis einer Gästebefragung

Es kann für einen fortschrittlichen Fremdenverkehrsort eigentlich nichts Wichtigeres geben, als die ungeschminkte Meinung seiner Besucher zu erfahren, zu hören und zu wissen, was den Gast ansprach und was er verbessert haben möchte. Er soll es sein, der dem Kurort das Gepräge gibt. Darüber hinaus lassen sich nicht nur aus ärztlichen Statistiken Kurerfolge ersehen, sondern in einer viel umfassenderen Art auch aus dem Urteil des Erholungsuchenden selbst. Dieser für die künftigen Maßnahmen der Kurverwaltung unerlässlichen Meinungsforschung galt eine großangelegte Gästebefragung, die man erstmals während der letzten Saison auf Norderney durchführte. Zu erwähnen ist dabei allerdings, daß in der Zielsetzung dieser Aktion lediglich eine alte insulare Tradition wiedererstand. Es gab einst das sogenannte „Kurparlament“. In den Jahrzehnten vor dem ersten Weltkrieg diskutierten hier die Kurgäste ihre Probleme mit den zuständigen Instanzen. Heute, in unserer schnellebigen Zeit, ist an Stelle dieser Einrichtung ein Fragebogen getreten — der hier einmal ausschließlich dem Nutzen des Ausfüllenden dient!

Norderney ist in erster Linie ein Heilbad. Von einer ganz besonderen Bedeutung sind daher die überaus positiven Urteile des Gästepublikums, die aus diesem Gesichtswinkel heraus gegeben wurden. Man hebt hiermit zusammenhängend stets nicht nur den raschen Eintritt eines körperlichen Wohlbefindens, sondern gleichermaßen auch die anhaltende Dauer des Erholungszustandes hervor. Viele Gäste verzeichnen Dauererfolge, andere fühlen sich um zehn Jahre jünger. Asthmatiker, die im Heimatort kaum wenige Treppenstufen erklimmen konnten, besteigen auf Norderney den immerhin durchaus nicht niedrigen Wasserturm. Anfälle für akute Mangelkrankungen werden als behoben

bezeichnet, Bronchitis klang nach 14tägigem Aufenthalt ab. Bei anderen Gästen hat die Uebersäuerung des Magens nachgelassen: es besteht keine Schlaflosigkeit mehr, und der Appetit ist gestiegen. Viele Gäste spürten eine sofortige Besserung des unangenehmen Heufiebers. Ein Inselbesucher meint gar, Norderney bedürfe angesichts dieser so drastischen Kurerfolge überhaupt keiner Werbung mehr. — Insgesamt verzeichneten 56,5 Prozent der befragten Gäste einen sehr guten Kurerfolg, 38,5 Prozent machten keine näheren Angaben, da es sich um Besucher handelte, die Norderney aus anderen Gründen den Vorzug gaben. Bei nur 3 Prozent der Erholungsuchenden war ein Erfolg am Zeitpunkt der Befragung noch nicht feststellbar. Lediglich ein Prozent meinte, daß der Inselaufenthalt zwecklos gewesen wäre. Ganz offen aber erklärt der restliche Prozentsatz, daß man Norderney für schöner halte und daß man lediglich aus diesem Grunde gekommen sei.

Ein sehr wesentlicher Vorteil Norderneys ist nach Ansicht zahlreicher Besucher das Vorhandensein des Ostbadestrandes. Die „Weiße Düne“ wurde als Badeplatz von vielen Kurgästen bevorzugt. Das Ostbad bezeichnet man als ein Dünenparadies, das die schönste Strandstrecke aller Nordseeinseln habe. Andere schildern die dort herrschende zauberhafte Ruhe, die gewaltige Breite. „Er ist ein Gotteswunder“, sagte ein Badegast. — Den in Ortsnähe gelegenen Nord- und Weststrand lobte jedoch ebenfalls ein großer Prozentsatz der Gäste.

Auch den Norderneyer Kurmitteleinrichtungen wurde durchweg Anerkennung gezollt. Es gab nicht wenige Kurkarteninhaber, die das Seewasser-Wellenschwimmbad als das auf Norderney Wertvollste bezeichnen. „Die Kurmitteleinrichtungen sind die

HAUS „DAHEIM“

NORDERNEY

wünscht seinen Gästen
ein frohes Christfest
und Gottes Segen
zum Neuen Jahr!

Die Schwestern vom Haus „Daheim“

Für Ihre nächstjährige Kur
empfiehlt sich das Pensionshaus

Strandvilla EILS

Kaiserstraße 8

Telefon 162

Herrlich am Meer und an den Tennisplätzen
gelegen / Fließendes warmes u. kaltes Wasser
Bad / Zentralheizung / Geschlossene See-
terrasse / Vorzügliche Küche

Preisvergünstigte Frühjahrs- und Herbstkuren
Geöffnet März bis Oktober

Schuchardts Hotel

FERNRUF 267

H. J. K Ö N I G

Ganzjährig geöffnet!

Zentralheizung / Privatbäder / Erstklassige Küchenleistung
Hotel = Halle / Tanz = Bar / Siechenbier = Spezialausschank

Pauschalkuren — Prospekt anfordern!

BESTENS EMPFOHLEN FÜR WINTERKUREN

Frohe Weihnacht
und glückhaftes 1953!



KURHOTEL *Kaiserhof* NORDERNEY

Allen Gästen, Freunden und Bekannten des Kurhotel Kaiserhof wünschen wir ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Verbunden mit unseren besten Wünschen für ein glückbringendes und erfolgreiches Jahr 1953 hoffen wir, daß es vielen unserer Gäste vergönnt sein möge, auch im kommenden Jahr Erholung auf Norderney zu finden.

Nordseebad Norderney
Weihnachten 1952

KURHOTEL KAISERHOF
Heinz Rath

beste Möglichkeit zur Ansammlung geistiger und körperlicher Reserven“, urteilt ein begeisterter Gast. Viele befragte Kurgäste waren mit dem Seewasser-Wellenschwimmbad sehr zufrieden und äußerten sich begeistert über diese einmalige Einrichtung. Sie bezeichneten dieses Bad als einen großen Pluspunkt für den ganzjährigen Kurbetrieb auf Norderney.

Mit welchem Recht Norderney auf seine gärtnerischen Anlagen stolz sein kann, beweisen die mit diesem Fragenkomplex zusammenhängenden Gästeantworten. Hier gibt es keine geteilte Meinung in der überaus positiven Beurteilung der Kuranlagen, der Waldpartien und der Promenade. Gerade deshalb sei es hier schöner, als in anderen Seebädern, keine sonstige ostfriesische Insel weise so viele Schönheiten auf, alles empfinde man so recht besinnlich und zur Einkehr in sich selbst geschaffen, lauten wörtliche Urteile. Für ältere Leute wären die Anlagen unentbehrlich, und wohltuend genießen vornehmlich Gäste aus Süddeutschland das Wäldchen als einen ungemein reizvollen Gegensatz zur See-Dünenlandschaft. Im besonderen gäben die stillen Wege alenthalben den ruhebedürftigen Nerven die rechte Erholung. „Die Anlagen sind wirklich einmalig, vornehmlich im Hinblick auf andere Seebäder“, meint ein weiterer Gast.

Auf die Frage: „Finden unsere Kurkonzerte und künst-

lerischen Darbietungen Ihren Beifall?“ äußerten sich nicht weniger als 95 Prozent der Besucher begeistert, und nur 5 vom Hundert zeigten sich desinteressiert. „Das Orchester ist sehr gut, namentlich die gebotene klassische Musik hat mich an manchem Abend entzückt. Sie wird mich auch dazu verleiten, wieder öfter als in den letzten Jahren nach Norderney zu kommen. Das Orchester ist eine Errungenschaft, die ein Seebad bislang nicht aufzuweisen hatte“, schreibt ein Gast. Auf einem anderen Fragebogen heißt es: „Die meisten Veranstaltungen haben ein hohes

Das Staatliche Kurorchester mit seinem Chefdirigenten, Musikdirektor Alfred Hering



Niveau, zum Unterschied von so manchen Darbietungen der Großstadt. Die Kurkonzerte sind ausgezeichnet. Norderney kann sich beglückwünschen, ein so hervorragendes Orchester, wie es die Göttinger Symphoniker unter ihrem vorbildlichen Dirigenten Alfred Hering darstellen, verpflichtet zu haben. Nur dieses Orchester hat mich bewogen, nochmals hierher zu kommen.“ Aber auch das nachfolgende Lob steht durchaus nicht alleine: „Ganz

Fortsetzung von Seite 5:

Inselwinter im Sommerparadies

und das Rettungsboot sicherheitshalber auslief, um die Situation zu erkunden. An Bord war jedoch alles wohl, nur der Schlepper blieb aus. Um weitere Meldungen über seine Position zu hören, kehrte das Boot wieder zur Insel zurück. Immer stärker aber wurde der Sturm. Von einem ungewissen Gefühl getrieben, machten sich die braven Rettungsmänner abermals auf den mühsamen Weg. Die Schiffe waren nun nicht mehr zu sehen, weit und breit nur die aufgewühlte Nordsee. Es mußte nun angenommen werden, daß die Fahrzeuge von dem erwarteten Schlepper abgeholt seien — kein Mensch konnte ahnen, daß sich in der pechschwarzen Nacht bereits ein furchtbares Drama vollzogen hatte. Es war beiden Schiffen nicht möglich gewesen, dem Sturm zu widerstehen. Von der Verankerung losgerissen, trieben sie dem Verderben preisgegeben, in der mächtig bewegten See. Mit neun Personen an Bord wurde der Bagger „Löwe“ auf die gefährliche Sandbank im Dove-Tief geschmettert und später umgeworfen. Unter übermenschlichen Anstrengungen gelang es einem Teil der Besatzung, sich an der Bordwand festzuklammern, ständig den Tod vor Augen, und ohne die Möglichkeit zu haben, Rettungssignale zu geben. Erst beim Hellerwerden bemerkte die Seenotdienststelle auf der Georgshöhe ein gestrandetes Fahrzeug. Die Alarmierung des Rettungsbootes erfolgte sofort. Man erkannte jedoch statt der ursprünglich vermuteten Schute bald das Wrack des Baggers, von dem aus die nahezu erstarrten Schiffbrüchigen mit letzter Kraft Winkzeichen gaben. Bei schweren Brech- und Grundseen, die das tapfere Rettungsboot ständig überfluteten, gestaltete sich die Rettungsaktion außerordentlich schwierig. Nur unter rücksichtslosestem Einsatz des eigenen Lebens und mit meisterlicher Ausnutzung aller seemännischen Möglichkeiten gelang es den Helfern, sich an das Wrack heranzuarbeiten. Durch hinübergeworfene Leinen, die sich die Schiffbrüchigen um den Leib banden, konnten die Ueberlebenden nach einer furchtbaren Nacht in Sicherheit gebracht werden. Drei Besatzungsmitglieder aber gab die Nordsee erst in den folgenden Tagen als Leichen, die am Strande antrieben, frei.

Inselwinter auf Norderney! Wohl selten liegen die Gegensätze so nahe beieinander, wie hier. Technik und Kultur formten das eiländische Fischerdorf zu einer modernen, strahlenden Stadt zwischen Watt und See; die Wintermonate voller Weltabgeschiedenheit gehören der Vergangenheit an. Noch immer aber währt das Ringen des Menschen gegen die Fluten — heute wie seit Jahrtausenden. —

besonders begeistert bin ich von dem Kurtheater mit seinen auserlesenen Künstlern. Ich versäume kein Theaterstück. „Towarisch“ sah ich vor Jahren mit Curt Götz selber. Aber ich muß sagen, daß Ihre Aufführung mit dieser konkurrieren kann. Ein wunderbares Ensemble.“

Gleichfalls positive Urteile gelten den insularen Sportmöglichkeiten. Die Gymnastik wird als wertvoll bezeichnet. Ebenso die Möglichkeiten zur Ausübung des Tennissportes und des Golfspiels, „da Sport auch zur Erholung gehört“. — Interessant ist, daß 62 Prozent aller Gäste auch, wenn sie es ermöglichen könnten, gerne im Herbst, Winter und Frühjahr nach Norderney kommen würden. Nur 33 Prozent möchten sich auf den Sommer beschränken, während 5 Prozent wegen der Ferienregelung einen Besuch außerhalb der üblichen Reisezeiten ablehnen. Ein Spezialist für Rheumaforschung der Sektion für

32 Jahre

HOTEL RIXTINE

die gute Familienpension
in unmittelbarer Nähe der Strandpromenade
und der Tennisplätze gelegen.
Fließendes Wasser, Zentralheizung, Balkons
Bes. FRAU R. FÜSSL

Meinen Gästen ein frohes Weihnachten
und ein gesundes Neues Jahr!

Allen Gästen der

Touropa=Express=Reisen

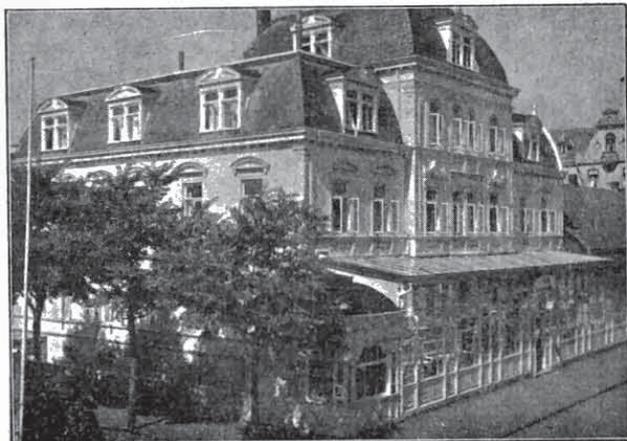
herzliche Weihnachtsgrüße

und

„Auf Wiedersehen 1953!“



Die Reiseleitung
Hapag=Lloyd Reisebüro
Norderney



Pension Haus Nordland

Bismarckstraße 12

Telefon 105

Besitzer: L. Gerhardt-Matthes

FLIESENDES WASSER — ZENTRALHEIZUNG
ANERKANNT BESTE KÜCHE

Für Frühjahrs-, Herbst- und Winterkuren besonders geeignet!
Pauschalkuren der Staatlichen Kurverwaltung und aller Reisebüros
Hausprospekt anfordern!

*Herzlichen Weihnachtsgruß und beste Wünsche für ein gesundes
Jahr 1953 allen unseren diesjährigen und früheren Gästen!*

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

wünscht seinen Gästen und Bekannten

H. Claudi

Pächter der Staatl. Kurhausbetriebe

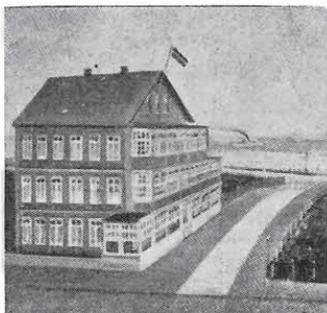
Augenkrankheiten glaubt, daß man mit Vorteil gerade schwer rheumatisch Augen-Erkrankte auch im Winter nach Norderney schicken sollte. Mehr Erholung als im Hochsommer hofft ein anderer Gast erwarten zu können, und immer wieder wird der Ausbau der Herbst-, Winter- und Frühjahrskuren als unbedingt angebracht bezeichnet.

Fast alle befragten Gäste waren durchaus mit ihrer Unterkunft zufrieden, wobei Urteile wie „tief beeindruckt von den sauberen, preiswerten und tadellosen Pensionen“ durchaus keine Seltenheit sind. „Für jeden Geschmack und Geldbeutel wird auf Norderney Rechnung getragen“, heben andere hervor. „Wo ich auch gewohnt habe, immer zufrieden“, urteilt ein alter Freund Norderneys.

In einer oftmals sehr eingehenden Form äußerten sich die Kurgäste zur Frage der Zulassung von Autos auf der Insel, und ob die bisherige Sperrung des Kurviertels für ausreichend gehalten wird. 62,5 Prozent wandten sich in teilweise sogar sehr drastischer Form gegen den Kraftwagenverkehr. Es wird wiederholt erklärt, daß die Beschränkung des Autoverkehrs zu den größten Vorzügen und damit den wichtigsten Erholungsfaktoren der Insel zähle. Wegen des Autolärms haben andere Gäste nach eigenen Angaben ihre bisherigen See-Aufenthalte verlassen. Norderney wird einmal sogar mit einem großen Schiff verglichen, um dann zu der Feststellung zu kommen, daß man auf einem Schiff eben nicht Auto fahre. Ein anderer Gast meint: „Wie beruhigend und wohltuend sind dagegen die Pferde — wie in der guten alten Zeit, denn sie haben noch eine Seele“. Andere vom Autolärm verfolgte und geplagte Städter sehnen sich nach Ruhe, und für diese Menschen schreibt ein Inselbesucher: „Fahre jährlich ca. 30 000 Kilometer, empfinde es wohltuend, keine Autos zu sehen!“ Auch daß das Kraftfahrzeug auf die Autobahn und nicht in ein Heilbad gehört, wird wiederholt nachdrücklichst unterstrichen. Andererseits fordert man natürlich gewisse Aus-

nahmen. „Es wäre schön“, meint ein Gast, „einmal ganz ohne Auto zu sein, aber jeder Autobesitzer möchte natürlich unabhängig zur „Weißen Düne“ fahren, darum muß man es wohl in beschränktem Umfange gestatten.“ Bekanntlich wird eine diesen Bedürfnissen Rechnung tragende Regelung auch von den Norderneyer Behörden vertreten. Neben dem schon erwähnten Gästeanteil, der ein generelles Autoverbot wollte, unterstützen 33 Prozent die bisherige Sperrung des Kurviertels unter der Bedingung, daß sie auch in Zukunft aufrecht erhalten wird. Nur ein geringer Teil der befragten Gäste sprach sich für die Zulassung der Autos in unbeschränktem Maße aus.

Es konnte an dieser Stelle nur in kurzen Zügen das Ergebnis der Gästerundfrage umrissen werden. Neben einer Bestätigung des Rufes unserer Insel brachte die Aktion Hunderte von wertvollen Anregungen und Hinweisen auf allen Gebieten des Kurlebens. Manches davon wird der Inselbesucher bereits in den nächsten Monaten verwirklicht finden, vieles muß aber auch den kommenden Jahren vorbehalten bleiben. Entscheidend aber ist, daß man auf Norderney fest entschlossen ist, nicht das Ziel aus den Augen zu verlieren: für alle Inselbesucher den Begriff des Königs „Kurgast“ Wirklichkeit werden zu lassen.



Unseren Gästen
und besonders den vielen
Stammgästen
wünschen wir:

Fröhliche Weihnachten!

Viel Glück im Neuen Jahr!

Ein frohes Wiedersehen!

Familie Joh. Campen

Pension Strandvilla Atlantic
Atlantic Milch-Bar

Am Weststrand

Ausgang Strandstraße

PENSION
HUGO STOLTENBERG

Marienstraße 21

wünscht seinen Freunden und Gästen
gesegnete Weihnacht
und ein
glückliches Neues Jahr!

Insulare Perspektiven 1953

Wie schon an anderer Stelle erwähnt, wurden erstmals im letzten Jahre systematische Erhebungen über die Hauptwünsche unseres Gästepublikums angestellt. Dank der erfreulichen Unterstützung dieser Aktion bei weitesten Besucherkreisen konnten aus allen diesen Anregungen und Vorschlägen, den verschiedenen Meinungen und Auffassungen, sehr wertvolle Richtlinien erarbeitet werden. Sie sollen im wesentlichen nunmehr auch verstärkt die künftigen Planungen der Kurverwaltung bestimmen.

Ein besonderes Gewicht unter den Gästestimmen nahm die Strandfrage — und damit zusammenhängend — das Problem der Verkehrsverbindungen zum Badestrand „Weiße Düne“ ein. Man befürwortete hier immer wieder eine Regelung, wie sie in preislicher Hinsicht bereits im Jahre 1951 Platz gegriffen hatte. Hierzu darf heute gesagt werden, daß die Kurverwaltung bemüht ist, durch den Einsatz moderner Großautobusse den Beförderungsablauf bequemer und flüssiger zu gestalten. Erwäh-



Im Lesesaal
des Staatlichen
Kurhauses

Foto:
Wolff & Tritschler

nenswert ist hierbei ferner eine für Kurkarteninhaber vorgesehene wesentliche Fahrpreisvergünstigung. — Grundlegende Verbesserungen sind auf dem Gebiete des Strandkorbwesens zu erwarten. Bereits vor einigen Monaten erteilte die Kurverwaltung den Auftrag zur Herstellung von mehreren Hundert dieser beliebten Ruhe- und Schutzrichtungen. Sie werden schon im Laufe des Winters angeliefert, um rechtzeitig am Saisonbeginn einsatzbereit zu sein.

Das Staatliche Kurhaus, das unmittelbar nach seiner Freigabe durch die Besatzungsmächte eine vollkommene innere Umgestaltung nach den neuzeitlichsten Gesichtspunkten erfuhr, wird weiter ausgebaut. Der sogenannte „Weiße Saal“ im Westflügel des

Gebäudes, der bisher dem Gästepublikum nach dem Kriege noch nicht wieder zur Verfügung stand, erhält ein modern-repräsentatives Antlitz. Hier werden sich in Zukunft vornehmlich größere gesellschaftliche Veranstaltungen abspielen; der große Konzertsaal bleibt damit dann in erster Linie den musikalischen und literarischen Saisonereignissen vorbehalten. Auch die Lesesäle für Raucher und Nichtraucher, sowie ein Spielzimmer werden neu gestaltet.

Die seit dem Jahre 1937 umfangreichsten Ausbaumaßnahmen wurden während der letzten Monate im Seewasser-Wellenschwimmbad vorgenommen. Neben einer vollständigen Reno-

1893

1953



Der „Europäische Hof“

das seit 60 Jahren bekannte und beliebte Strandhotel

wünscht seinen Gästen

ein fröhliches Weihnachtsfest

und ein erfolgreiches Neues Jahr!

ERNST UND ELSE BROCKHOFF

Restaurant
Altdeutsche Bier- und Weinstube
»EWIGE LAMPE«

Heinrichstraße 9

wünscht allen Geschäftsfreunden und Gönnern ein
 frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

Otto Schmitz und Frau

Sei's *König-Süssener*,
 oder guter Schnaps,
 »Onkel Emil« hat's!
 Sei's Wein oder Sekt,
 bei »Onkel Emil« schmeckt's!

vierung wurden die gesamten Anlagen auf den neuesten Stand
 der Technik gebracht.

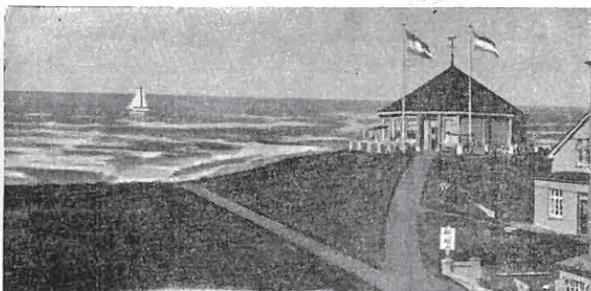
Das Kurmittelhaus ging in seinen dritten und letzten Bau-
 abschnitt. Die vorhandenen Einrichtungen werden dabei in einer
 Form erweitert, die der steigenden Bedeutung und der wachsen-
 den Inanspruchnahme dieser Anstalt entsprechen. — In der
 Biomaris-Trinkkurhalle neben dem Wellenbad herrschte während
 der jüngsten Hauptreisezeit eine rechte Enge. Freunden der
 Meereswasser-Trinkkuren können wir nunmehr die erfreuliche
 Mitteilung machen, daß dieser Raum durch eine Vergrößerung
 des Anbaues wesentlich erweitert wird.

Nach wie vor aber wird der Gast der kommenden Saison
 neben den landschaftlichen und heilklimatischen Vorzügen Nor-
 derneys ein Kultur- und Unterhaltungsprogramm genießen kön-
 nen, das seinesgleichen an der deutschen Nordseeküste sucht.
 Auch auf diesem Gebiet sind bereits umfangreiche Vorarbeiten
 im Gange.

Alles in allem: es tut sich etwas auf Norderney! Von einer
 Winterruhe ist keine Rede, denn nie früh genug müssen die
 Vorbereitungen für die neue Saison eingeleitet werden. Ueberall
 herrscht emsiges Treiben und Schaffen, um unseren Gästen auch
 den künftigen Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.
 Neben modernen Hotels und Fremdenheimen stehen im Jahre
 1953 wiederum mehrere Häuser zur Verfügung, die auch Er-
 holungssuchenden mit bescheidenen Ansprüchen einen Kur-
 aufenthalt an der See gestatten. Die Insel hat ihre frühere
 Aufnahmekapazität wieder erreicht; mehr als 8000 Fremden-
 betten dienen dem privaten Gästeverkehr, und 2700 Betten
 zählen die insularen Sozialeinrichtungen, die einen ganzjährigen
 Kurbetrieb durchführen.

„Historische Marienhöhe“

Stiftung der Königin Marie von Hannover
Conditorei und Café
 Ernst Radtke Wwe. — Am Weststrand



wünscht all seinen Gästen

*Frohe Weihnachten, ein gutes Neues Jahr
 und freut sich auf ein gesundes Wiedersehen 1953*

Kaffee und Konditorei

Fröhle

Poststr. 9 Telefon 287

Ganzjährig geöffnet

Angenehme Aufenthaltsräume

Herzliche Weihnachts- und Neujahrsglückwünsche!
 Familie Fröhle

Frau H. Pendorf

wissenschaftl. Graphologin · Norderney *wünscht ihren Kunden
 zum Weihnachtsfest
 und zum Jahres-
 wechsel alles Gute!*

Auch im kommenden Jahr schnellste Anfertigung
 jeder Analyse — Analyse 6,- DM, Skizze 3,-DM

Das Fremdenheim HAUS SÜDBLICK

Kleine, vornehme Familienpension — Ganzjährig
 geöffnet — Geeignet für Sommer- und Winterkuren
*Ein fröhliches Weihnachtsfest und ein
 gesundes Neues Jahr wünscht allen Gästen*

HAUS SÜDBLICK
 Marienstr. 7

Bes.: Frau M. Krug
 Telefon 407

**HAUSHALTUNGSSCHULE
 MIT INTERNAT**

der Stadt Norderney

In einem gut und neuzeitlich eingerichteten
 Gebäude wird jungen Mädchen eine gründliche
 hauswirtschaftl. Ausbildung, ein angenehmer
 Aufenthalt u. Erholung im gesunden Nordsee-
 klima geboten. Dauer der Ausbildung 1 Jahr.
 Staatliche Abschlußprüfung.

Nähere Auskunft durch den Direktor der beruflich bildenden Schulen der
 Stadt Norderney, Telefon 465

Norderney auf dem Wege zum modernen Heilbad

Von Dr. med. Hans Adolf Hänsche, Facharzt für innere Krankheiten,
Oberarzt an der Kinderheilstätte Seehospiz »Kaiserin Friedrich«

Unter den deutschen Heilbädern ist Norderney ein junges Heilbad, dessen Heilwirkung allein durch die Kräfte des Meeres bestimmt wird.

Die Zeit hat das Gesicht der Menschen gewandelt. Völlig neue Krankheitsbilder beschäftigen Aerzte und Krankenversicherungen. Im Suchen nach Heilquellen, die Helfer werden in der Beseitigung der Zeitkrankheiten, hat man die See neu entdeckt. Die Heilwirkung des Meeres aber, der man in Europa im Augenblick soviel Beachtung schenkt, ist in der abendländischen Kulturperiode immer bekannt gewesen. Im ewigen Wechsel der Auffassungen der Menschen geriet die Meeresheilkunde nach Blütezeiten immer wieder in Vergessenheit. Die Erklärung zu Heilbädern rückte die deutschen Seebäder wieder in das Blickfeld des öffentlichen Interesses. Man hörte oft die Meinung vertreten, daß nun auch die Seebäder als ausgesprochene Erholungsbäder des Sommers versuchten, dem Zuge der Zeit folgend, durch eine Verlängerung der Kur oder gar durch die Winterkuren der wirtschaftlichen Not der Bäder zu begegnen.

Solche Gedanken spielen heute bei allen Bädern — die großen Festlandsbäder nicht ausgenommen — eine nicht zu unterschätzende Rolle. Aerzte waren es in der Hauptsache, die den Wert Norderneys als Heilbad von neuem unter Beweis stellten. Sie knüpften damit an eine über 150 Jahre alte Tradition an.

Mit dem Weitblick eines großen Arztes hatte v. Halem am Ausgang des 18. Jahrhunderts Norderney als Heilbad für Erwachsene gegründet. Die überzeugende Tat aber war die unter den schwierigsten Umständen vor 80 Jahren mit Erfolg durch-

geführte erste Ueberwinterung Kranker auf Norderney durch den Marburger Professor Beneke. Seine Heilanzeigen und seine Aufstellung von Krankheiten, die man nicht an die See holen darf, haben heute noch eine große Bedeutung.

In einem Zeitalter, das mit dem grandiosen Aufstieg der Jahrhundertwende den deutschen Erwachsenen die Welt öffnete, blieb es der Kinderheilkunde vorbehalten, die damals gewonnenen Erkenntnisse auszuwerten und zu vertiefen und das wertvolle Erfahrungsgut zu retten in eine Zeit, in der diese stille Pionierarbeit beginnt, wirkliche Früchte zu tragen. Die Erwachsenen haben sich nicht gescheut, seit Jahrzehnten das kostbarste Gut unseres Volkes, die Kinder, nicht nur im Sommer, sondern das ganze Jahr hindurch an die See zu bringen.

Die Einsicht, die Erinnerung und das Verantwortungsbewußtsein der Erwachsenen haben es nach der Katastrophe von 1945 fertiggebracht, daß schon bald die Kinder, die einmal unser Erbe weiterführen müssen, und die als hungernde, gequälte kleine Greise den Bunkern entstiegen, oder von der Elendsflut aus dem Osten in das Rest-Deutschland gespült wurden, an die See kamen, um Reserven zu sammeln für den Alltag und für die nun kommende Zeit des Wiederaufbaues.

Auf Norderney vermitteln 2 000 Kinderbetten ganzjährig den Kindern die Heilkraft des Meeres. Eltern haben ihre eigenen Kinder nicht wiedererkannt, wenn sie erholt und glücklich von der See nach Hause kamen.

Eine seit Generationen ererbte und immer wieder durch neue Erfahrung und Vertiefung erworbene badeärztliche Aus-

HOTEL RHEINISCHER HOF

Ganzjährig geöffnet — Tel. 236 — Zentralheizung — Fließend kalt und warm Wasser

Ich wünsche allen Freunden und Gästen meines Hauses
»Frohe Weihnachten« und ein »Glückliches Neues Jahr«!

OTTO TANKE

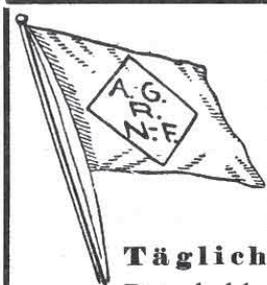
HAUS MEYERDREES

Janusstr. 3 Ganzjährig geöffnet Telefon 384

Modernes, gepflegtes Haus mit fließendem Wasser warm und kalt — Zentralheizung in allen Räumen — geschützt am Südrande der Kuranlagen gelegen

Gute Küche, aufmerksame Bedienung, werden Sie zufrieden stellen und zu einem erfolgreichen Kuraufenthalt beitragen
Unseren verehrten Gästen wünschen wir frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!

W. MEYERDREES UND FRAU



*Einen Weihnachtsgruss und
Glück und Segen im Jahr 1953*

Nach Norderney über Norddeich
fahren Sie auch in den Wintermonaten
mit unseren Schiffen im sofortigen An-
schluß an die einlaufenden Züge

Täglich dreimalige Verbindung

Dampferfahrplan im Eisenbahn-Kursbuch Seite 1000d

Im Sommer 1953 erwartet Sie ein neues,
großes Frisia-Fahrgastsschiff

Für Ihr Auto geheizte Boxen in den Frisia-Garagen in Norddeich

**Aktiengesellschaft Reederei Norden-Frisia,
Norderney**

Neu am Norderneyer Weststrand —
vom Zimmer in's Meer!

Strandvilla Fresena

40 Schlaraffia-Betten — Heizung
Fließendes warmes und kaltes Wasser
Pension nach Wunsch: Voll/teil/ohne
Eigene Strand-Liegewiese

Ganzjährig geöffnet!

Herbst-, Frühj.-Kuren 50% Ermäßig. / Betriebe: Pauschalen

*Allen Freunden und Gästen ein frohes Weihnachts-
fest und ein erfolgreiches Neues Jahr!*

HANS UND MIMI FÖRSTE
Viktoriastraße 13 Telefon 126

Häuser ersten Ranges
 Große Seeterrasse
 Fl. warmes u. kaltes Wasser
 Zentralheizung in beiden Häusern

STRAND-HOTEL-PENSION
HAUS AM MEER
 MIT DEPENDANCE

Besitzer: Max Siede Wwe. — Telefon 462
 Kaiserstraße u. Ecke Damenpfad/Kaiserstraße

Erstklassige Verpflegung
 Speisen nach der Karte
 Vor- u. Nachsaison ermäß. Preise
 Größere Familien bitte Sonderangebot anfordern

wünscht den sehr verehrten Gästen frohe Weihnacht und ein gesundes Neues Jahr!

Das
Wilhelm-Augusta-Heim

wünscht all seinen Gästen ein
frohes Weihnachtsfest
 und ein
gesegnetes Neues Jahr

Hanna Koppisch, Heimleiterin

REISEBÜRO SCHARNOW

Bremen=Norderney



wünscht allen seinen Gästen ein
 frohes Weihnachtsfest und
 ein glückhaftes Neues Jahr!

Reisen Sie auch im Sommer 1953

WIEDER MIT SCHARNOW

richtung hat Norderneys Aerzteschaft nach dem Zusammenbruch dazu gebracht, dem jungen und doch so alten Heilbad das Gesicht zu geben. Die Wiederherstellung gesunder Regulationsvorgänge im Organismus, die Abkürzung der Rekonvaleszenz nach Operationen und schweren Erkrankungen, der Ausgleich gestörter Hormone und Vitamine, die Normalisierung des Körpergewichts und des Seelenlebens, die Behandlung chronischer Katarrhe der oberen Luftwege, des Asthmas, des Ekzems, von Kreislauf- und Blutdruckstörungen, die Beseitigung nervöser Störungen und der Schlaflosigkeit, sind die Heilanzeigen Norderneys, die, auf einen Nenner gebracht, die große Kraft des Meeres ausnutzen, normalisierend in die Körpervorgänge einzugreifen über das vegetative Nervensystem, das die Hauptlast des jagenden und zermürenden Alltags tragen muß.

Das Heilbad Norderney ist kein Wunderbad. Es kann und will nur die Schäden des täglichen Lebens ausgleichen. Es will da heilend wirken, wo diese Störungen das Gleichgewicht der Gesundheit ins Wanken brachten. In der größten Mineralquelle der Welt, im Meer liegend, hat Norderney die Kraft in sich, den Menschen unter Führung seiner Aerzte die Gesundheit wiederzugeben.

Diese Kraft der See, die seit Jahrhunderten bekannt ist, und die nun auch wissenschaftlich-exakt untermauert ist, zum Segen für die anvertrauten Menschen werden zu lassen, ist die Verpflichtung Norderneys.

Unbeeinflusst von lokalen Schwierigkeiten im Ringen um ihre Existenz hat die Insel Norderney Heimstätten geschaffen, die auch im Winter Kranke aufnehmen können. Das Heilbad brachte sein Seewasser-Wellenschwimmbad, das — bisher einmalig in Europa — dem Kurgast Sommer und Winter das Seebaden bei 22° ermöglicht, auf einen Stand, der auch den modernsten hygienischen Anforderungen genügt. Norderney baute sein Kurmittelhaus mit Sauna, Seewasser-Warmbadeeinrichtung für Erwachsene und Kinder, Schlickbad, Inhalatorium, mit Räumen zum Ruhen, zur Massage und zur Gymnastik zu einem modernen Badehaus aus, das zu allen Zeiten des Jahres einen therapeutischen Ein-

satz garantiert. Es schenkte der Meerwassertrinkkur einen würdigen Platz. Norderney machte sein Krankenhaus zu einer Muster-einrichtung. Zahlreiche Kur- und Mütterheime führen ärztlich geleitete Kuren ganzjährig durch. Norderney beherbergt eines der modernsten klinisch-bakteriologischen Laboratorien Nordwestdeutschlands, dem gleichwertige Röntgenanlagen zur Seite stehen. Norderney hat die einzige Kinderklinik Ostfrieslands und errichtet zur Zeit die erste Hautklinik an der See, der in aller-nächster Zeit ein Institut für Meeresheilkunde folgen wird, eng verbunden mit einem Ausbau seiner Wetterwarte, um auch der Forschung weiteren Raum zu geben, die in einer Forschungsstelle des Wasserbauamtes schon eine Heimat hat. Auf der Insel liegt neben vielen Kinderkurheimen Deutschlands größte Kinderheilstätte an der See.

Auf diesen Stand in jüngster Zeit gebracht, ist das Heilbad Norderney mit seinen 6 Badeärzten und einer Reihe von Fachärzten durchaus in der Lage, die von der See übernommene Verpflichtung zu erfüllen.

Wenn man auf dem Festland vom Heilbad Norderney erzählt, dann begegnet man oft einem mitleidigen Lächeln oder völliger Verständnislosigkeit, vor allem, wenn man die beachtenswerten Erfolge der nichtsommerlichen Zeit erwähnt. Die Vorstellung von den klimatischen Verhältnissen der Ostfriesischen Inseln ist oft grotesk. Als am Volkstrauertag im November in fast ganz Deutschland Schnee fiel, da blühten auf Norderney noch die Rosen. Die See formt mit ihren eigenen Gesetzen auch das Klima Norderneys.

Erwachsene und Kinder, die einmal auf Norderney waren, denken gerne an ihren Aufenthalt auf der Insel zurück, vorausgesetzt, daß die Auswahl ihrer Kurzeit richtig war.

Harte Arbeit ist auf Norderney geleistet worden, sie wird in den nächsten Jahren nicht leichter werden. Die Tatsache, daß 10 Prozent der Kurgäste im Frühjahr, Herbst und Winter Aerzte mit ihren Familien waren, dürfte dafür sprechen, daß Norderney auf dem Wege zu einem modernen Heilbad ist.

Hotel und Restaurant „Seeadler“
 Heinrichstraße 5

Preiswerte Zimmer, gut gepflegte Weine u. Biere, gutbürgerliche Küche

Allen werten Gästen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr! Auf Wiedersehen 1953 in Norderney!

VILLA WESTEND

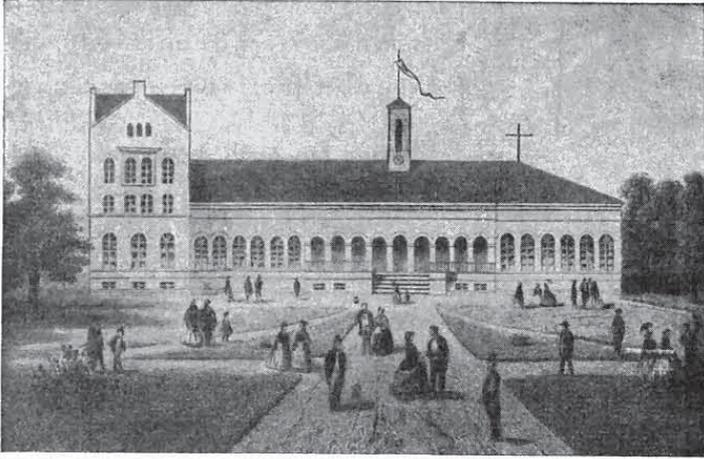
Die bekannte und beliebte Familienpension
 wünscht allen ihren Gästen ein frohes
 Weihnachtsfest und ein glückliches 1953!

FRANZ BRUNS UND FRAU

Norderney im Wiederaufstieg

Aus den Statistiken
des ältesten deutschen Nordseebades

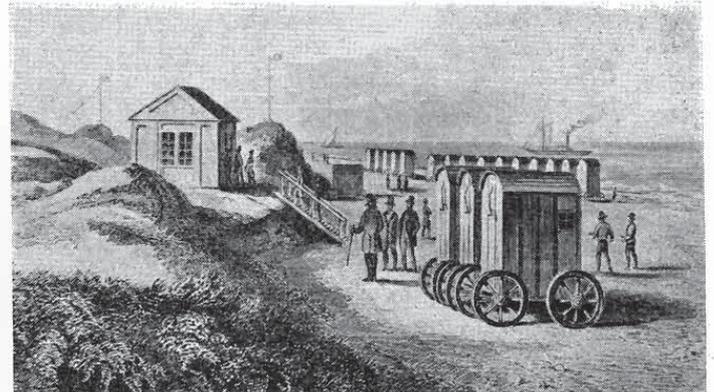
Norderney als Badeort ist ein Begriff, über den auch heute noch manche Unklarheiten und Fehleurteile bestehen. Es gilt dieses vornehmlich für die gegenwärtige und künftige Situation der Insel. Man meint vielfach, in Norderney zu allererst ein Stück exklusiver Antiquität zu sehen, gewissermaßen ein Symbol wohl altvertrauter, aber letztlich wenig zukunftsfruchtiger Gesellschaftsordnung. Es hieße, diese oberflächliche Betrachtungsweise gutheißen, wollte man sie lediglich mit Stillschweigen übergehen. Aber auch Superlative aus dem eigenen Munde sind wenig



Das heutige Kurhaus in seiner früheren Gestalt

dazu angetan, diesen Auffassungen entgegenzutreten. Alleine Zahlenmaterial kann in unserer Zeit des kühl-rechnerischen Denkens derart fundamentale Irrtümer widerlegen. Gewiß, man behauptet, mit Zahlen ließe sich heute alles beweisen. Das liegt uns fern, ebensowenig wie die sehr schweren wirtschaftlichen Verhältnisse geleugnet werden, mit denen man sich auf Norderney — trotz allem — auseinandersetzen hat. Gerade dieser überaus harte Existenzkampf aber erhält seinen letzten Sinn durch Erfolge, die man ruhig aufzeigen soll. Norderney ist im Wiederaufstieg, dem vierten in der Geschichte seines Bades.

Als am 17. Mai des Jahres 1797 die ostfriesischen Stände die Einrichtung eines Seebades beschlossen, hatten die jahrelangen Bemühungen einiger ihrer Zeit vorausseilender Leute, des Inselvogtes Feldhausen, des Landphysikus Dr. von Halem und des Freiherrn von Inn- und zu Knyphausen ihre Krönung gefunden. Das älteste deutsche Seebad an der Nordseeküste war geboren. — Aus diesen ersten Jahren des insularen Badelebens liegen keine exakten Zahlen vor. Man spricht wohl in der Saison 1800 von 250 Besuchern, das amtliche Zahlenmaterial verzeichnet vier Jahre später schon 500 Kurgäste. Die Wirrnisse der napoleonischen Kriege drosselten das Kurleben jedoch schon bald vollkommen. Erst langsam setzte der Besucherstrom wieder ein. 1820 sind es 832, 1840: 1 508, 1850: 2 077, 1860: 2 595 und 1869 sogar 4 070 Personen, die Norderney zum Erholungsaufenthalt wählen. Der Kriegsausbruch mit Frankreich läßt die Gäste ausnahmslos sofort heimkehren. Nur 1 136 Besucher werden im Jahre 1870 gezählt. Bereits 12 Monate später aber ist Norderney überreichlich entschädigt. Nach dem siegreich beendeten Feldzug und der Reichsgründung suchen nicht weniger als 5 566 Gäste ihren Sommeraufenthalt auf der Insel. 1880 sind 8 261 Besucher gemeldet, und zehn Jahre später lassen sich sogar schon 17 214 Personen zu Kuren nach Norderney übersetzen. Das Jahr 1900 bringt 25 927 Gäste. Die Ziffer steigt 1911 sogar auf 42 590 Fremde, ein für damalige Zeiten enormer Besucheranfall.



Der Herrenbadestrand, Mitte des 19. Jahrhunderts

Nach Jahrzehnten eines glanzvollen Aufstiegs, der Norderney zum führenden deutschen Seebade schlechthin machte, trat durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges abermals ein vernichtender Rückschlag ein. Bis zum 1. 8. 1914 hatten gerade 16 188 frohe Menschen die Insel besucht. Norderney war eine Festung, es mußte sofort geräumt werden. Von nun an weilte fünf Jahre

Haus Strüp

Halemstraße 6 Fernruf 189

Ganzjährig geöffnet

Zentralheizung — — Fließendes Wasser warm und kalt

Allen unseren lieben Haus- und Tischgästen
wünschen wir ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr!

PENSION HEINEN

Langestraße 16

PENSION JANSSEN

Telefon 192 — Damenpfad 18

wünscht ihren verehrten Gästen
einen gabenreichen Weihnachtstisch,
Gesundheit und ein erfolgreiches 1953

Pension Friesenhof

Inh. C. Sprafke

Benekestraße 55

wünscht seinen Gästen
ein fröhliches Weihnachtsfest
und ein gesundes Neues Jahr!

Kinderheim »Haus Fortuna«

Viktoriastraße 3

Am Weststrand

Allen unseren kleinen Gästen und deren Eltern
ein fröhliches Weihnachtsfest
und ein gesundes Neues Jahr
wünscht
SCHWESTER ANNEMARIE

VILLA CÄCILIE

Knyphausenstr. 24

Meinen verehrl. Gästen ein fröhliches
Weihnachten, ein gesundes Neues
Jahr und ein Wiedersehen im Sommer 1953

Wulfilo Ruckdäschel und Frau Hilde

ALLEN FREUNDEN UNSERES HAUSES
FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GUTES NEUES JAHR!

MARY UND KLAUS MEISTER
HAUS COLUMBUS

KAISERSTRASSE 10

Zum Weihnachtsfest, zum Jahreswechsel
und zur Saison 1953

wünscht die

»Rheinische Küche«

Marienstr. 13

Telefon 412

allen bekannten und vorläufig noch unbekanntem Gästen alles Gute!

HAUS KRIEGSMANN

Friedrichstr. 7

Telefon 315

Die gutbürgerliche Pension – Fließ. Wasser
Vor- und Nachsaison bedeutend ermäßigte
Preise – Hausprospekt bitte anfordern

Allen lieben Gästen wünschen wir ein frohes Weihnachts-
fest und ein glückliches Neues Jahr. Familie Emil Rass

HAUS BENTS

Inh.: Fr. Kruschewitz

Telefon 567

Viktoriastraße 9

wünscht allen seinen Gästen ein frohes
Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr

PENSION DELANG

Friedrichstraße 11

Telefon 147

Fließ. Wasser Pauschalkuren Zentralheizung

Wir wünschen unseren Gästen frohe Weihnachten und
ein gutes Neues Jahr!

Allen unseren Gästen

*ein frohes Weihnachtsfest
und ein
glückhaftes Neues Jahr!*

Christian Strüp und Frau

Viktoriastraße 6

Allen unseren lieben Gästen wünschen wir

*ein frohes Weihnachtsfest und
ein glückliches Neues Jahr!*

PENSION MAASS

Inh.: Frau Käthe Neugebauer

lang kein Gast mehr in den großzügigen Kuranlagen. Erst 1919 kamen wieder 13 301 Menschen. Aber schon bald sollte Norderney erneut das werden, was es einst darstellte. Die Gästezahlen sprechen eine beredte Sprache von den wirtschaftlichen und politischen Schwankungen jener Jahre:

1919	13 301	Kurgäste	1929	36 183	Kurgäste
1920	21 722	„	1930	29 629	„
1921	35 497	„	1931	26 012	„
1922	30 602	„	1932	21 952	„
1923	25 185	„	1933	20 834	„
1924	37 701	„	1934	43 761	„
1925	38 142	„	1935	46 317	„
1926	39 225	„	1936	47 294	„
1927	36 997	„	1937	48 149	„
1928	37 395	„	1938	51 692	„

Sicherlich hätte diese positive Entwicklung auch weiterhin angehalten, wenn nicht eine zweite Völkerkatastrophe allen Hoffnungen ein Ende setzte. Durch vorzeitige Abreisen sank die Besucherzahl 1939 auf 49 831 Gäste, um dann zwangsläufig vollkommen zu versiegen. Mit einer fast gleichen Belegung wie nach dem ersten Weltkrieg erfolgte 1946 der neue Start. 13 806 Besucher fanden sich ein, im nächsten Jahre waren es schon wieder 36 925. Die Währungsreform ließ 1948 vorerst einmal wieder

26 249 Gäste Norderney aufsuchen. Nur unerheblich war die Steigerung des Jahres 1949 mit 26 908 Erholungsuchenden. Aber auch 1950 fanden erst wieder 27 370 Gäste den Weg nach Norderney. Von einem ganz besonderen Interesse ist dagegen die Entwicklung des insularen Besucherstromes in den beiden letzten Jahren. 1951 wurden insgesamt 45 530 Personen auf Norderney gemeldet. Man registrierte 868 082 Uebernachtungen. In der Zeit vom 1. 1. 1952 bis einschließlich 30. 9. 1952 aber kamen sogar 64 204 Inselbesucher nach Norderney. Die erzielten Uebernachtungen stiegen bis zu dem erwähnten Stichtag auf 1 112 867! Diese Entwicklung ist um so höher zu veranschlagen, wenn man weiß, daß die Insel durch die nachkriegsbedingte Trennung Deutschlands sehr wesentliche Anreizeentren ver-

HAUS ANTJE

Allen Gästen unseres Hauses
herzliche Weihnachtsgrüße
und ein gesundes Neues Jahr!

Alfred W. Visser und Frau

HAUS ANHALT

Knyphausenstraße 18

wünscht allen seinen Gästen
ein frohes Weihnachtsfest
und viel Glück im Neuen Jahr!

Inh. M. OERTEL

Dat Huus an de Waterkant

Kaiserstraße 9

Telefon 129

wünscht allen Gästen ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr!



In einer Norderneyer Bar

sonders wertvolle mündliche Empfehlung war für 30 vom Hundert ausschlaggebend. Auf ärztliches Anraten besuchten 10,5 Prozent der Gäste unsere Insel. Durch Beratung der Reisebüros faßten 8 Prozent den Entschluß, Norderney aufzusuchen, und aus Anhänglichkeit verlebten 29 Prozent ihren Sommeraufenthalt bei uns. — 40 vom Hundert aller Gäste besuchten Norderney zum ersten Male. Es meldeten ferner ihre Anwesenheit 18 Prozent zum zweiten, 8 Prozent zum dritten, 5 Prozent zum vierten, 6 Prozent zum fünften und 9 Prozent zum sechsten bis zehnten Male. Elf bis fünfzehnmal hatten sich 3 Prozent eingefunden, bei sechzehn bis zwanzig Malen waren es 3,5 Prozent, und 2,5 Prozent weilten sogar zu mehr als 21 bis 25 Besuchen auf Norderney. 3 Prozent aber überstiegen mit der Häufigkeit ihres Hierseins sogar noch dieses Viertelhundert. Bedeutsam für die Stellung Norderneys als Heilbad ist die im letzten Jahre zu verzeichnende Anwesenheit von nicht weniger als 533 Aerzten.

In bemerkenswerter Weise beginnt die Insel auch wieder das Sommerziel von Ausländern zu werden. Man zählte 1952 161 (64) Schweizer, 28 (5) Belgier, 57 (32) Engländer, 27 (22) Amerikaner, 61 (17) Schweden, 19 (10) Franzosen, 42 (6) Holländer, 5 (4) Italiener, 36 (3) Oesterreicher, 7 (2) Südafrikaner, 10 (1) Dänen, 106 Saarländer, 10 Südamerikaner, 2 Indonesier und einen Australier unter den Gästen. Auch hier tritt die Erhöhung gegenüber dem Jahre 1950, dessen Meldeziffern in Klammern hinter die jüngsten Ergebnisse gesetzt sind, augenfällig in Erscheinung.

Zusammenfassend darf man wohl mit vollem Recht sagen, daß Norderney in den Leistungen für seine Kurgäste voll den Anschluß an die Vorkriegszeit erreicht, wenn nicht sogar überschritten hat. Dieses Streben fand den sinnfälligsten Ausdruck in der steigenden Beliebtheit der Insel als Reiseziel; es räumte ihr in verhältnismäßig kurzer Zeit einen absolut souveränen Platz unter der Elite der deutschen Fremdenverkehrsorte ein. Das Halten dieses Vorsprunges aber ist eine verpflichtende Tradition, der sich alle verantwortlichen Norderneyer Stellen stets bewußt sein werden.

loren hat. In dem letzten Vorkriegsjahr 1939 besuchten nicht weniger als 6 317 Personen mit 94 971 Uebernachtungen aus den heutigen ostzonalen Gebieten die Insel. Heute sind selbstverständlich irgendwelche Anreisen aus diesen Gegenden ein Unding.

Weswegen kamen nun alle unsere Gäste? Auch darüber geben die Statistiken der Kurverwaltung gründlich Auskunft. Prospekte und sonstige direkte Werbemaßnahmen interessierten 17 Prozent und regten sie zu einem Sommerbesuch an. Die be-

Herausgeber und Verlag: Soltausche Buchdruckerei, Norderney (Ruf 243) in Zusammenarbeit mit der Kurverwaltung des Niedersächsischen Staatsbades Norderney (Ruf 212 und 213). Druck: Soltausche Buchdruckerei, Norderney. Verantwortlich für allgemeinen Teil und Anzeigen: Kurt Kühnemann, Norderney (Ruf 243). — Einzelpreis 50 Pfg. — Fotos: Seite 7, 10 und 16, sowie 3. und 4. Umschlagseite Dr. Wolff & Tritschler (Röhrig), sonstige Fotos Archiv Kurverwaltung



HOTEL PHÖNIX

Norderney

Friedrichstraße 34

Ruf 241

Meinen verehrten Gästen und Freunden wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr 1953

FRAU WILHELM NUSSE Wwe.

PENSION „Villa Quisisana“

Das individuell geführte Haus I. Ranges
Bes. Frau Dir. Tödter Halemstraße 10

wünscht all ihren Gästen frohe Festtage
und ein Wiedersehen in der Saison 1953

KURHEIM „VITA NOVA“

früher »Norderneyer Hof« — Damenpfad 41

Wir wünschen allen unseren Gästen und Freunden

ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gesundes Neues Jahr!

Das Privat-Kinderheim

Schifflein Sausewind

führt einige preiswerte Frühjahrskuren zur Ertüchtigung
der neuen Schulanfänger durch. — Prospekt —

Es wünscht ferner all seinen jungen Gästen und ihren Eltern
viele liebe Tage im Neuen Jahr! Frau Hanna Jähnichen

HAUS IHNKEN

Damenpfad 14

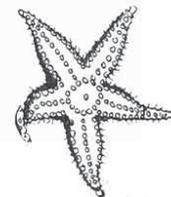
Familienwohnungen, Doppel- und Einzel-
zimmer — Balkon — Seeaussicht

Meinen verehrten Gästen wünsche ich ein frohes
Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

Frau Johanna Lauszat-Ihnken



Aus wärmeren Tagen



Man pflegt zur Jahreswende, einerseits temperaturbedingt und andererseits aus Tradition, eine Erwärmung nötig zu haben. Auch wir wollen, wie es im Freundes- und Bekanntenkreise nun einmal üblich ist, nach Kräften dazu beitragen – und wenn auch nur mit diesen Bildern. So lebensfroh wie diese beiden Strandnixen haben Sie sicherlich alle in den Dünen getummelt. Erinnern Sie sich noch an den Nordbadestrand mit seinem belebenden Wellenschlag, oder an den idyllischen Schwanenteich bei der Napoleonschanze? Das Bild daneben erfreut sicherlich vor allem den Segelsportler.





In einer Länge von über sechs Kilometern zieht sich die breite Strandpromenade um den Westkopf der Insel. Dort, wo die Schaumkränze der Brandung hinter dem Januskopf etwas zurücktreten, liegt das eigentliche Zentrum des Strandlebens. Und der Kurplatz, erkennen Sie ihn noch wieder, auf dem es sich so angenehm morgens und abends zu den Klängen der Kurkapelle spazieren ließ, inmitten all der farbenfrohen Blumenpracht? Am Hafen beginnt jeder Inselaufenthalt, denn hier lassen jahraus jahrein die schneeweißen »Frisia«-Dampfer, die zum kommenden Sommer um ein schmuckes Schiff bereichert werden, ihre frohe Menschenfracht von Bord. – Die Sonne sinkt, ein rechtes Bild zum Abschiednehmen, für Sie und für uns – bis zum nächsten Inselbesuch!

